

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Hallesches Tageblatt.
 Ausgabe 50 Bl. monatlich fast ins Ganze.
 mit Beilage der „Halleschen Sonntagsblätter“ monatlich
 10 Bl. mehr.
 Preis des Halleschen Tagesblattes: Halbes. 1.50
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 10.00

Hallesche Familienblätter.
 12 Ausgaben jährlich.
 Preis des Halleschen Tagesblattes: Halbes. 1.50
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 2.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 3.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 4.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 5.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 6.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 7.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 8.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.00
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.20
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.40
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.60
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 9.80
 1/2 mit den „Sonntagsblättern“ 10.00

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die beiden bei Bergen von der Hochseeflotte nach Kiel nationalem Torpedobootsflottillen brachen heute das Artilleriegeschloß ab und dampfen nach Swinemünde, um dort zur Flotte zu stoßen. Die Hochseeflotte wird in ihrem geplanten Bestande bei der Kaiserjubiläumsluft ausgehen.

Der Chef des Marinecabinetes, Admiral Mühlke, begibt sich nach Swinemünde, um der Kaiserbegegnung beizuwohnen.

Zu Kopenhagen ist der Dampfer „Dorussia“ mit 900 Mann Abführung von schwedischen Kreuzergeschwadern eingetroffen.

Das achte deutsche Sängerefest findet im Jahre 1912 in Nürnberg statt.

Professor Carl von Reichen ist gestern in der Quartier zu Berlin seine Rückkehr bezeugend.

Der König von Dänemark, der in der isländischen Hauptstadt Reykjavik mit Begeisterung empfangen worden ist, hat dort eine Kommission eingesetzt, die über Islands verfassungsmäßige Stellung im dänischen Staate verhandeln soll.

Als Protest gegen möglich vorgenommene Verfassungen und Revisionen ist in Lohz der Generalstreik erklärt worden; mehrere Menschen sind getötet worden.

In Warschau nimmt trotz des Widerpruchs der nationalen Parteien der Ausbruch an Umfang zu; in 26 Fabriken sind 32000 Arbeiter ausständig.

Die englische Admiralität beschäftigt sich mit neuen vortrefflichen Plänen in bezug auf den Bau von Kreuzern.

Der englische Seebatte in Zanger hat den Rasen um Aufbruch der Operationen gegen Walfisch.

In Cahabana wurden mehrere Europäer von Eingeborenen ermordet.

Der Wall von Anashtit meldet, daß in Casa Calatoria eine aus 60 Kanonen bestehende geschützte Bande aufgestellt ist, deren Verlegung aufgenommen worden ist. Einer anderen Besehung zufolge habe gestern ein Geschütz mit 25 Mitgliedern dieser Bande platzgebunden, 14 derselben seien getötet, die übrigen gefangen genommen.

Die Kaiserbegegnung.

Halle, 1. August.

Es wird behauptet, daß der bevorstehenden Begegnung des Kaisers mit dem Baron erhebliche politische Bedeutung beizumessen ist. Zum erstmaligen treffen bei dieser Gelegenheit Fürst Bismarck und Herr von Schönlank zusammen, und die Auffassung geht dahin, daß der beim

Lisa Ginsberg.
 Roman von Konrad Remling.
 (Fortsetzung.)

Lisa hatte sich wieder aufgerichtet und sah schweigend vor sich nieder.
 Nach einer langen Pause erhob sie sich und trat zu ihm. Er regte sich nicht.
 Da legte sie zögernd die Hand auf seine Schulter und sagte leise:
 „Lebe wohl!“
 Dann verließ sie das Zimmer...
 Am nächsten Tage reiste Hans von Lissow nach England ab.
 Das erste Lebenszeichen von ihm war eine Karte, die er an Rudolf sandte. Dann schrieb er einen kurzen Brief an Oberst Ginsberg mit dem Bemerken, daß er über seine Rückkehr vorläufig noch nichts bestimmen könnte. Einen Gruß an Lisa fügte er bei.
 Anzweifelhaft waren die Sommerferien gekommen, und Professor Berg begab sich mit Lisa und Rudolf nach Söhmitz. Von dort aus schrieb Rudolf einen langen Brief voll kindlicher Zärtlichkeit an Hans.
 Lisa hatte den Brief im Weisen ihres Mannes gelesen und brachte ihn selbst mit Rudolf zur Post. Er enthielt die mehrmals wiederholte Bitte des Knaben, „Onkel Hans“ möge nun sein Verprechen halten und nach Klagen kommen.
 Nun sah Lisa an jedem Tage mit kloppendem Herzen der Post entgegen.
 Sie hatte jene Stunde nicht vergessen, in der sie willenlos, oon seiner leidenschaftlichen Glat bewahrt, seine Umarmung gebildet, um sich dann mit dem jähen Entsetzen des Erwachens aus seinen Armen zu reißen. Tag und Nacht träumte sie davon: noch immer glaubte sie jene heißen, bebenden Lippen auf den ihren zu fühlen: und dann kamen wieder Stunden,

in denen sie wie eine Verzweifelte gegen solche Gedankenlinden ankämpfte. Sie schaute sich nach ihm und zitterte vor dem Augenblick, in dem er ihr wieder gegenüberträte würde. Sie suchte sich zu verteidigen vor ihrem eigenen Gewissen: war es nicht, den sie zuerst, den sie allein geliebt hatte? Sollte sie wegen dieses einen schwachen Augenblickes ihr Leben lang einen Vorwurf in sich tragen?
 Et kamen ihr solche Gedanken mitten im Gespräch mit ihrem Manne, wenn Rudolf sich an ihre Seite schmeigte und zumäßig von Hans sprach. Dann empfand sie fast Mitleid mit dem Ahnungslosen, aber zugleich auch eine unbewusste heimliche Freude, die Art Klage zu hören, das sie entschädigte für alle die einjahren Jahre an seiner Seite. Sobald ihr jedoch solche Gedanken und Empfindungen voll zum Bewußtsein kamen, überließ sie vor sich liegen und suchte sie gewöhnlich zu unterdrücken. Aber es gelang ihr nicht mehr, bis ihr eines Tages die lurchbare Erkenntnis kam, daß sie ihren Mann haßte.
 Lange kämpfte sie dagegen an, suchte dieses Gefühl unter äußerlicher Freundlichkeit und Gleichmut zu verbergen, aber sie verriet sich mit jedem Wort, mit jedem Blick und jeder Bewegung.
 Ihrem Manne entging diese Veränderung in ihrem Wesen nicht; er glaubte jedoch nur an eine vorübergehende Verstimmung, die er schon öfter an ihr beobachtet hatte, und beruhigte sich damit.
 Hans hat Rudolf's Brief nur mit einer Karte beantwortet, ohne dessen Einladung zu erwählen. Und nun war es Lisa, die selbst den Professor veranlaßte, diese Einladung zu wiederholen.
 Es war an demselben Tage, an dem der Professor eine Segelkarte von Söhmitz nach Stubbenkammer geplant hatte.
 „Der Wind geht gut, Herr Professor!“ — hörte sie den Schiffer sagen, mit dem ihr Mann unterhandelte — „aber zum Abend hin haben wir einen Umfahg zu erwarten. Trotz-

Ergebnisse Deutschland irgendein beteiligt ist, daß es von keinem Staatspunkt aus einen solchen Schritt, „entzogen“ zu sein über die neue Reise von Verhältnissen, ist sich allerdings nur mit der gutmütigen und beherzten Begründung einlassen, die unter England's Führung getroffenen Beschlüssen liegen der Befehlshaber des Friedens. So verhielt sich die Abreise des Friedens unabhingig von einer „Entziehung“ des Friedens mehr; nach Deutschland und Ostpreußen um ihre Reise zu verhindern, ganz daselbst wie, nur an einem anderen Wege, mit „anderen diplomatischen Methoden“, daß es nicht von England und dem mit ihm befreundeten Rußland. Das schließt nicht aus, daß Rußland, das immer gern zwei Ehen im Feuer hat, die traditionellen Beziehungen zu Deutschland ganz gut brauchen kann, als Gegengewicht gegen Frankreich, und vielleicht noch mehr, einer künftigen Allianz wegen, die nicht wieder durch das Ansehen anderer Regierung vom deutschen Markt verdrängt werden soll. Die Fremdbildung mit Deutschland ist möglich und doppelt angezogen, weil sie nicht losst. Die verlangen von Rußland nicht und ebensoviele von England. Nur etwas Mäßigkeit, etwas Eingehen auf kleine Wünsche, Unterlassung von fernsicheren Ehen und gute Behandlung unserer Handelsinteressen. Einen antipathischen Freund als Deutschland gibt es nicht, hat es nie gegeben. In der Gegenwart sind nachdrückliche Hilfe, von den Amerikanern bis zu den Spaniern, gekommen. Die mit japanischen Handelslangen an, es einzuschließen. Noch bevor die Begegnung an der Ostküste und auf Wilhelmshöhe stattfinden, kann man, ohne befürchten zu müssen, von den Ereignissen bemerkt zu werden, propagieren. Der Jar wird sehr heiliglich sein, König Edward wird sehr herzlich sein, während Einverständnis wird erzielt werden, und Fürst Bismarck wird höchst wichtig nach Redewort zurückkehren.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 1. August. (Sohnnachrichten.) Die Ankunft des Kaisers vor Söhmitz erfolgte nach guter Fahrt vorgerien am 10. Uhr. Der für gestern erwartete Speisegang nach Stubbenkammer mußte wegen unvorhergesehenen Wetters unterbleiben. Mittags sah jene Kaiserlich Frau Kaiserin Kaiserin und Herrmannsminister von Eberst-Palaten neue Gemahlin zur Pfalzschloß.
 • (Wraj Bourgeois), dessen Name sich wiederholt in der letzten Zeit genannt wurde, macht wieder von sich reden. Die Neue Weltlichkeits-Korrespondenz“ hatte geschrieben: „Wie im vorigen Jahre und vor zwei Jahren, so ist auch diesmal der berufliche Besuche am Kaiserhof eine große Anzahl von Fürstlichen Beamten beauftragt worden, den Unterstaatssekretär des Kaiserlichen Hofes während dessen Sommerurlaubes zu vertreten. In gewissen politischen Kreisen nimmt man an, daß Graf Bourgeois in nicht langer Zeit seinen Posten in der bayerischen Hauptstadt mit einem höheren Posten und entweder davor nach Berlin berufen werden oder eine andere Veranlassung im Ausland finden wird.“ Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“: Die politische Partei, auf die sich die Korrespondenz bezieht, hat nicht unserer Meinung die Berufung nicht nicht unterstellt. Falls aber kurz oder lang eine leitende Stellung im auswärtigen Amt für werden sollte, dürfte Graf Bourgeois in erster Linie als Kandidat in Betracht kommen, selbst als Nachfolger von Schönlank.
 • (Mittheilung über die „Neue politische Korrespondenz“ bezüglich die Mitteilung der „Kreuzzeitung“ von dem bevorstehenden Auscheiden des Reichlichen Geheimen Rats Ministerialdirektor Dr. Rudolf im Staatsministerium mit dem Hinweis, daß der Rücktritt am 1. Oktober erfolgen wird. Bekanntlich hat das Reichsamt des genannten hohen

den, wenn Sie ein paar Sturzwellen mit in den Kauf nehmen wollen...“
 Und dann wurde verabredet, daß der Professor mit dem Schiffer allein jegele, und Lisa mit Rudolf den etwa zweifelhafte Weg zu Fuß zurückgehen sollten.
 Untereing mußte sie immer wieder an die Worte des Schiffers denken, und malte sich im Geiste alle Einzelheiten dieser Fahrt aus: das Boot würde zunächst pfirsicheln in die See getrieben werden, dann würde es sich ganz allmählich auf die Seite neigen, immer tiefer — die beiden Männer müßten den Nag wecheln, um das Gleichgewicht wieder herzustellen... dann kam plötzlich ein starker Vorstoß, der das Boot ganz herumwarf. Ihr Mann würde an Steuer sitzen und gegen den Vorstoß ankämpfen mit aller Kraft — schließlich — ein langer Stoß, und das Steuer würde brechen... die beiden Männer wären hilflos der Gewalt des Sturmes preisgegeben...
 Eine aufregende Erwartung kam über sie, als läge sie alles dies wirklich vor sich; und schließlich wurden ihre Gedanken zu Worten:
 „Der Sturm kommt. Hört Du ihn, Rudolf?“
 „Er hat je ein wenig ängstlich an und ich bin zu lauschen.“
 „Und mit dem Sturme kommen die Wellen die das Boot hin und her schaukeln“, die Wellen mit den weißen schaumgetränkten Räumen...
 „Nein...“ Die kühnliche Angst und Besorgnis um den Vater preuß aus seinen weit geöffneten, blauen Augen.
 „Man muß stark und mutig jein in einem solchen Augenblick.“
 „Vater ist ja stark und mutig, und er ist auch nicht allein...“ Er nahm die Hand der Mutter und schmeigte sich auf dem schmalen Wege dichter an sie.
 „Hörst Du Da?“ In dem Tone ihrer Stimme lag eine gepaunte Erwartung.
 „Wenn der Vater aber wirklich in Gefahr ist?“
 „Es ist garstig, daran zu denken, nicht wahr? Aber es

Beim ersten Anlauf... die große Art... in der ersten... die große Art...

Der Kaiser... empfangen am Dienstag... die Kaiserin... die Kaiserin...

Die japanische... die japanische... die japanische... die japanische... die japanische...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Das nicht ganz... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Wiederlande

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Der Friedenskonferenz

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Russland

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Neue Wirren und Verwickelungen

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche... die deutsche...

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page.

